

lungen zu treten, und drang so lange in den Vater, bis dieser endlich seine Zustimmung erteilte. — Am selben Tage noch stieg Kräuflein Hedwig zum Mairhofer empor. Dem Mairhofer frampfte sich das Herz zusammen vor Mitleid und Sorge, als er das elende Aussehen des Mädchens gewahrte. Noch mehr bewogte ihn aber die traurige Schilderung, welche das Mädchen über die Dinge zu Hause gab. Als es schließlich mit flehenden Worten den geliebten Mann bat, den Vater zu retten, wurde der Mairhofer ganz bleich und leuchtete schmerzlich. Lange Zeit stand er da, ohne ein Wort hervorzubringen. Endlich sagte er mit zitternder Stimme:

„Meine liebe Hedwig, vor einem halben Jahre wäre es noch möglich gewesen; aber jetzt ist es zu spät.“
 „Du spät! Du spät!“ jammerte das Mädchen und sauf kraftlos auf einen Stuhl nieder. (Fortsetzung folgt.)

Kirchliche Nachrichten.

Diese Woche. Die Bischofsreise des hochw. Herrn Monsignore Dr. Egger fand nicht am 31. Mai statt, sondern wurde auf den 14. Juni endgültig verschoben. Die Theologen veranstalteten ihrem flehenden Bittens am 25. Mai eine großartige, eindrucksvolle Abschiedsfeier.

T o b e s a l l . Am 24. Mai starb der hochw. Herr Prior T. Thurner von Telfen, Oberamt. Der Verstorbene, geboren in Jams, 3. November 1835, Priester seit 1861, wirkte als Kooperator in Telfs, Halmes, Flanzing, Wierberg, Kallendorn und Ewald, dann sechs Jahre als Kaplan in Haimbach und seit 1880 als Prior in Telfen, wo er nach vorübergehender Krankheit im vorigen Herbst im Alter von 47 Jahren an einer, jenseitigen Charakter- und ein bewundernswürdiger Tücker auf seinem langjährigen Krankenlager. Sein Begräbnis war großartig und gab Zeugnis von der Liebe seiner früheren Verstorbenen.

A r i a - W a l d r a f . Der Spitalgottesdienst am Sonn- und Festtagen ist nicht um halb 9 Uhr, wie irtümlich berichtet wurde, sondern um halb 10 Uhr. — Am 2. Juni, Patroziniumsfest, ist die erste heilige Messe um halb 6 Uhr. Um 6 Uhr ist Aushebung des Allerheiligsten und ein heiliges Amt, hernach heilige Messen. Um 9 Uhr ist Festpredigt und das heil. Hochamt; nachmittags um 1 Uhr gesungene Messe und Segen.

E r z b i s c h o f e S a l z b u r g . Sr. Majestät der Kaiser hat mit Allerhöchster Entschliessung vom 10. Mai zu ernennen geruht den Domkapitularis und Konviktsprälaten Andreas Stöckl zum Domdechant, den Kanzler und Domkapitularis und Prälat Dr. Alfred Prey zum Domkapitularis und den Domkapitularis und Landeshauptmannsstellvertreter Prälat Alois Winkler zum Domdechant. Am 26. Mai nahm im Dome St. Emmeran der hochw. Herr Fürstbischof Kardinal Dr. Johannes Rauscher die feierliche Inthronisation vor.

Am 19. Mai feierte Herr Georg Hofer seinen Einßatz in Reidsau.

Auszug aus dem Amtsblatt.

K u r a t e l wurde verhängt über: Alois Komler am Kreuz bei Schnoa, Mathias Schrott in Pfalzers, Maria Schöfl in Mitterwiening, Maria Miederbauer von Wilsen, Bernhard Nimm in Zungenfeld, Kreuzing Elise Schöffmann von Wier, Anton Spouner in Lana, Katharina Giesbacher in Sarnheim, Joh. Kumpfacher in St. Andri, Theresie Wefinger in Birgen, Elisabeth Steinbö in Gopfgarten.

D a s Verheirathungsgesuch führen wurde eingeleitet bezüglich der Eigengüter: des Josef Seelos in Telfs; Ansprüche bis 18. Juni in Telfs; des Ferd. Siegete in Waueru; Ansprüche bis 19. Juni in Waueru; des Alois Wapner, Landwirts in Deutschhofen; Ansprüche bis 16. Juni in Wogen.

O b d i e r w e r t u n g s u r t h . Am 5. und 6. Juli findet an der landwirtschaftlichen Landesanstalt in Reidsau ein Obdierwertungsurtheil für Brauen- und Mälzereis statt. Unterrichtsgegenstand: Die wichtigsten Ernteschadstoffe in Theorie und Praxis.

Märkte und Preise.

P r e i s e am Fleischmarkt in Innsbruck am 17. Mai: Schenkelst. Nr. 140—148, Stierfleisch Nr. 120—128, Rindfleisch bloß. der 100 Kilo Schlachtgewicht. Kübber Nr. 1.04—1.13, Schweine Nr. 1.36 bis 1.52, Schafe Nr. 1.— bis 1.12 per Kilo Schlachtgewicht.

D e r Wiltener Maiermarkt wird einen sehr starken Viehtrieb aus. Der Handel war lebhaft, obwohl die Viehhändler aus Bayern und Schwaben ausfallenderweise auch diesmal, wie beim Hallermarkt, fehlten. Die Preise hielten sich auf der bisherigen Höhe. Trüchtige Rinde galten Nr. 24—40, Kübberfleisch Nr. 300—350 und barbarer. Schlachtvieh: 300—400 Riegen per Stück Nr. 34—40, Schafe per Paar Nr. 48 bis 56; von den jährlich angetriebenen Schweinen galten die Ferkel per Paar Nr. 24—44, die Ferkel per Stück Nr. 36—40. Die günstige Aussicht auf ein gutes Futterjahr war von bemerkenswertem Einfluß auf die Preis-

B i r g e n , 19. Mai. Der Reienmarkt war mit 195 Stück Großvieh, 148 Schweinen, 403 Schafen und 90 Ziegen besetzt. An den Preisen war wenig Unterschied von jenen am letzten Markt zu bemerken. Um 12 Uhr mittags war der Viehmarkt schon leer. Daran mag auch die Wärme ihren Teil haben. Am Krämermarkt machte gute Geschäfte Rechen-, Wehlein- und Einzeibändler. Jedoches bezahlte man das 1/4, Getreideler um Nr. 4.14. Die Zahl der Marktbesucher war gering.

D e r F l a g e r e r F e r t i g e r M a r k t am 14. Juni. Der Markt war hart mit Vieh besetzt. Man sahte 650 Kübber, 40 Schweine, 14 Ziegen und einige Schafe. Die Preise waren gute, besonders Schweine wurden teuer bezahlt. Junges, fünf bis sechs Wochen alte zahlte man mit Nr. 40—45 per Paar. Der Handel beim Wirtvieh war ebenfalls sehr lebhaft.

M a r k t in G a n d in T a u f e r s . Am letzten Markt in Gand wurden 280 Stück Großvieh, 180 Schafe, 60 Ziegen und 150 Schweine aufgetrieben.

Landesfälliges Lagerhaus Innsbruck.

Getreidepreise vom 30. Mai 1908:
 Preise netto Kassa bei Abnahme von 10.000 Kilo.

Körnungsgattung	per 100 kg	
	vou	bis
Weizen, gelb	17 80	18 40
weiß (Böhmenweizen)	18 00	18 40
Roggen	18 50	19 20
Hafer	18 50	19 20

Mehlpreise in Kronenwährung.

Tiroler Landes-Viehhändlerverband, Innsbruck.
 Per 100 Kilogramm.

Nr.	0	1	2	3	4	5	6	7	7 1/2	8
	39.60	38.80	38.—	37.20	36.40	35.60	33.—	32.—	—	21.—

Kurs vom 30. Mai 1908:

Deutsche Reichsbanknoten für 100 Mark D. M. 117.52/5
 Italienische Banknoten 95.45
 Rubelnoten 251.50
 20 Mark-Geld 23.52
 20 Franken-Stücke 19.12
 4% Tiroler Hypotheken-Pfandbriefe 98.25 Geld, 99.25 Ware.
 3 3/4% Tiroler Hypotheken-Pfandbriefe 91.— Geld, 95.— Ware.

Briefkasten der Redaktion.

Verrenter Bua. Der Subredaktor möge sich kein Regenbrüden verschaffen. — Bauer. Die Antwort war bereits im Briefkasten in letzter Nummer. Das Bud kann ich nicht bringen. Solche Bilder müssen irgend hergestellt werden, kame also zu teuer. Der frohliche Artikel kam leider mal, da ich bedeutend weniger Platz hatte als sonst, unter die Räder; kann also nicht helfen. — Stella. Da wird halt ein jeder, der den Mann ansieht. Es ist zwar eine tolle Redaktionslei nicht schön, aber das Gefäß hat er für sich und ein Richter kann da nicht tun, wie er will, sonst gibt er selbst in der Zeit. — Kalk. Kann natürlich viel zu spät. — B. S. Ja, es sind sehr viele, man kann sagen; jedoch größeren Gewinns. Eigentümlich heißt das, was wirklich auch gefehen wird, ist mir keines bekannt, aber eine hält viele, der andere jenes, die meisten gar nicht. Probieren Sie es mit den Volksboten; der wird von allen gelesen. Gehen wird es schon, aber, wie alle dazugehörigen Sachen, langsam. Es handelt sich darum, ob Ihnen nicht die Geduld ausgeht, bevor Ihre Arbeit die entsprechenden Früchte trägt. — Gragl. Keine Furcht. Keine wird nur auf besonderen Wunsch veröffentlicht. — Innsbrucker. Die Verwallung ist zur Aufnahme von Briefen nicht besetzt. — A. S. Welten Dant; wie geht's? N. H., 54. Ich hätte also vorerst um den zweiten Teil. — H. M. Das wird leidend mal ein hüben verfallen. — Corfuch. Das, nicht etwas gebunden. Ein jeder zufriedener. — Marzella. Das Ende werde ich nicht. — Oberamt. In zwei Blättern dürfte genügen. Nicht für ungenü. — Martha. Das ist können wir nicht, das darf man bei und dazugehörig etwas verlernen ließ, daß Jub und Liberalismus überall die Oberhand haben und wir Katholiken, die wie 90%, der Bevölkerung ausmachen, erst um die Weichherzigkeit kämpfen müssen. Es ist traurig, aber wahr! Wenn die christlichsozialen Partei noch weiter so fortfährt, dann wird sie ihnen schon zeigen, wer der Herr in Österreich ist. Einen Kulturkampf wollen gegenwärtig nur solche Parteien, die aus irgend einem Grunde ein Interesse daran haben, daß das Parlament nicht wirtschaftlich arbeiten, die also nicht zu verlieren haben: Konserwativen und Sozial. In was wäre gemeinlich; organisieren noch aufsen und vertreiben noch innen und zwar in jeder Hinsicht. — Anna. Werde es befragen. Neue wird, wenn du wieder ins Land kommst. — Redaktionschluss: Montag vor Ergehen des Wirtstages.